

Kalenderblatt

Freitag, 1. November 2019

44. Kalenderwoche, 305. Tag des Jahres; 60 Tage bis Jahresende
Sternzeichen: Skorpion
Namenstag: Arthur, Bertold
Blick zum Himmel: Sonnenaufgang 6.56, Sonnenuntergang 16.52, Mondaufgang 11.43, Monduntergang 20.10; zunehmender Mond
Bauernweisheit: Bringt Allerheiligen einen Winter, so bringt Martini (11.November) einen Sommer
Der Tipp: Obstflecken auf allen Stoffen beseitigt man durch reinen, mit Wasser verdünnten Spiritus.
Küchenzettel: Räucherfisch in grüner Soße, Salzkartoffeln, Feldsalat
Weltgeschehen: 1954: In Algerien beginnt der Aufstand arabischer Nationalisten gegen die französische Kolonialmacht, der zu einem achtjährigen Krieg führt. – **1954:** Das gemeinsame Fernsehprogramm der ARD startet bundesweit. – **1949:** Die erste Ausgabe der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» erscheint. – **1894:** Nach dem Tod des russischen Zaren Alexander III. übernimmt sein ältester Sohn Nikolaus II. die Herrschaft. – **1809:** Nach mehreren Niederlagen besiegen bayerische Truppen in der entscheidenden vierten Schlacht am Bergisel bei Innsbruck die Tiroler Freiheitskämpfer unter ihrem Anführer Andreas Hofer.
Geburtsstage: 1954: Klaus Ernst (65), deutscher Politiker (Die Linke, Bundesvorsitzender 2010-2012) und Gewerkschafter. – **1949:** Rainer Hunold (70), deutscher Schauspieler (TV-Serien «Ein Fall für zwei», «Der Staatsanwalt».)
Todesstage: 2014: Klaus Bölling, deutscher Journalist, Regierungssprecher und Chef des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung 1974-1980 und 1982, Leiter der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik in der DDR 1981-1982, geb. 1928. – **1989:** Hoi-mar von Dittfurth, deutscher Arzt, Journalist und Autor («So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen», geb. 1921.

ANZEIGE

Dein Autohaus in Bad Kötzing

MÜHLBAUER

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie
Neu- & Jahreswagen ☎ 0 99 41/94 41-11

www.muehlbauer-koetzing.de

Die Polizei meldet

Verteilerkasten beschädigt

Chamerau. Am Freitag, 25. Oktober, wurde festgestellt, dass ein Stromverteilerkasten im Roßbergweg durch ein bisher unbekanntes Fahrzeug beschädigt wurde. Der Unfallverursacher entfernte sich, ohne sich um den entstandenen Sachschaden in Höhe von ca. 1200 Euro zu kümmern. Hinweise an die Polizei Bad Kötzing unter Tel. 09941/9431-0.

Versuchter Einbruch

Engelshütt. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag versuchte ein unbekannter Täter, durch mehrere Hebelversuche ein Fenster im rückwärtigen Bereich einer Schreinerei zu öffnen. Der Versuch misslang. Daraufhin schlug er die Fensterscheibe ein, um in das Innere des Gebäudes zu gelangen. Den Tatort verließ der Einbrecher jedoch ohne Beute, der hinterlassene Sachschaden beläuft sich auf 1000 Euro. Hinweise an die Polizei Kötzing unter Tel. 09941/9431-0.

Beleidigung am Amtsgericht

Cham. Im Rahmen eines Gerichtstermins beim Amtsgericht Cham am 30. Oktober wegen einer Zivilsache ist einer der Beteiligten mit einem unflätigen Ausdruck aus dem sexuellen Bereich beleidigt worden.

Galloways übernehmen die Landschaftspflege

„Galloways vom Gänsberg“ sorgen auf Ausgleichsflächen für artenreichen Lebensraum

Von Wolfgang Baumgartner

Wer in der Umgebung von Rimbach und Offersdorf häufiger einmal wandert oder spazieren geht und dabei aufmerksam seine Umgebung betrachtet, hat sie ganz sicher schon entdeckt: pechschwarze, wollige Rinder. Zutraulich grasen sie in Götzlhof auf den Ausgleichsflächen des Staatlichen Bauamtes Regensburg. Und wer den richtigen Zeitpunkt erwischt, der kann so ein „Wuschelohr“ auch einmal streicheln. Vor einigen Wochen startete nämlich die Behörde ein in Ostbayern einmaliges Pilotprojekt; Galloway-Rinder übernahmen die Landschaftspflege auf dem knapp fünf Hektar großen Areal. Die Tiere kommen von dem zertifizierten Bio- und Herdbuchbetrieb „Galloways vom Gänsberg“ von Sarah Baumgartner.

„Das Projekt ist einfach großartig, die Tiere leisten einen enormen Mehrwert für Mensch und Natur“, konstatierte am Mittwoch der stellvertretende Landrat und Further Bürgermeister Sandro Bauer. Zusammen mit seinem Amtskollegen, dem Rathauschef von Rimbach, Ludwig Fischer, sowie dem Leiter des Sachgebiets Landschaftspflege beim Staatlichen Bauamt in Regensburg, Josef Huber und Silke Schuller – sie ist für die Betreuung der Ausgleichsflächen der Behörde zuständig – besichtigte der Landratsstellvertreter die Naturschutzfläche. Und war begeistert. „Durch die extensive Beweidung mit den Galloway-Rindern entsteht ein vielfältiger und einmaliger Lebensraum für Tiere und Pflanzen“, konstatierte Bauer. In Flora und Fauna würden durch diese Art ständig neue Lebensräume auf diesem Areal geschaffen.

Paradies für Wiesenbrüter

Das bestätigte auch Sarah Baumgartner, die nach der Begrüßung der Gäste sich und ihren Betrieb vorstellte. Seit Oktober 2018 bewirtschaftet sie das Anwesen in Kolmberg, am Fuße des Gänsbergs. So lag es nahe, ihre Rinderzucht „Galloways vom Gänsberg“ zu nennen. Im Hauptberuf ist sie als Bankkauffrau bei der Sparkasse im Landkreis Cham tätig. Parallel dazu absolviert sie die BILA-Weiterbildung für die Landwirtschaft. Ihre Liebe zur Natur und den Tieren zeigt sich auch daran, dass sie bereits mit 16 Jahren die Jägerprüfung absolvierte. Auf ihrem biozertifizierten Betrieb in Kolmberg befinden sich ausschließlich Herbuchtiere. Aktuell bewirtschaftet Sarah Baumgartner rund zehn Hektar Grünland im Nebenerwerb, davon etwa 4,5 Hektar Ausgleichsfläche in Götzlhof bei Offersdorf. Dort stehen zurzeit vier prächtige Bullen; weitere neun Rinder – Mutterkühe mit ihren Kälbern und dem Herdenbulle – grasen auf den Weiden in Kolmberg.



Am Mittwoch besichtigte der stellvertretende Landrat Sandro Bauer (2. v.l.) zusammen mit Rimbachs Bürgermeister Ludwig Fischer (l.) das Pilotprojekt „Beweidung von Ausgleichsflächen durch Galloways“ in Götzlhof beim Rimbach. Vorgestellt wurde diese neue Art der Landschaftspflege von der Betreiberin der biozertifizierten Gallowayzucht, Sarah Baumgartner (2.v.r.) sowie dem Leiter des Sachgebiets „Landschaftspflege“ beim Staatlichen Bauamt Regensburg, Josef Huber (r.) und seiner Kollegin Silke Schuller (Mitte).



Die Galloways von Sarah Baumgartner sind sehr zutraulich, halfterfähig und manchmal auch etwas eitel. Deshalb wird gekämmt. Fotos: Wolfgang Baumgartner

„Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass meine landwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Entscheidungen erhebliche Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft haben“, betont die Jungunternehmerin. Deshalb seien Nachhaltigkeit, Regionalität, Umweltverträglichkeit, naturnahe Landschaftspflege durch Beweidung und konsequente Orientierung am Tierwohl die wesentlichen Säulen ihrer Unternehmensphilosophie. Dazu gehört auch die Direktvermarktung des Fleisches vom Hof an den Endverbraucher nach absolut stressfreier Tötung durch den Kugelschuss auf der Weide. Nach der Schlachtung in einem EU-zertifizierten Metzgereibetrieb erfährt das Fleisch im betriebseigenen Kühlraum den nötigen Reifeprozess. Ihr besonderer Dank galt am Mittwoch dem Staatlichen Bauamt Regensburg für die „sehr gute und unbürokratische Zusammenarbeit!“ Die Beweidung der Flächen bei Götzlhof erfolgt je nach Witterung etwa von April bis Oktober. Dann kommen die Tiere auf den Hof am Gänsberg zur Winterfütterung mit Bio-Heu aus den eigenen Flächen.

Vielfalt für Flora und Fauna

Im Vergleich zu Brachen erhöht sich nach den Worten der Jungunternehmerin bei der Rinderbeweidung die Vielfalt der Flora und Fauna und auch extensiv beweidete Gehölzbereiche erweisen sich oft als naturschutzfachlich wertvoll. Stark gefährdete beziehungsweise als beweidungsempfindlich geltende

Pflanzenarten können durch Rinderbeweidung gefördert werden. Als Beispiele nannte sie die Nelken-schmiele, den „Kriechenden Scheiberich“, Arnika, Knabenkräuter,

„Und ein Segen für die Pflanzen- und Tierwelt!“ Dabei sei die Weidewirtschaft absolut nichts Neues, erinnerte der stellvertretende Landrat an die Tradition dieser landwirtschaftlichen Nutzung. Doch mit der zunehmenden Technisierung im Verbund mit ständiger Ertragssteigerung konnte die Weidewirtschaft nicht mithalten. „Umso mehr ist das Engagement von Sarah Baumgartner zu begrüßen, diese Ausgleichsflächen extensiv mit ihren Galloway-Rindern zu beweiden“, fügte Bauer hinzu. Die ursprünglich aus dem Südwesten Schottlands stammenden Rinder seien als Landschaftspfleger bestens geeignet. Aufgrund ihrer vergleichsweise kleinen Größe, ihres geringen Gewichts und ihrer breiten Klauen hätten sie einen schonenden Tritt. Zudem seien Galloways sehr genügsam und in ihrem Fressverhalten wenig wählerisch. Das bestätigte auch Sarah Baumgartner. „Sie sind gute Futterverwerter und kommen daher auch auf ärmeren Standorten gut zurecht!“

Ja zur Artenvielfalt

Laut Sandro Bauer herrsche auf beweideten Flächen großer Artenreichtum mit vielen verschiedenen Wechselwirkungen. So leben etwa Mistkäfer vom Dung der Weidetiere; die Käfer wiederum dienen Fledermäusen als Nahrung. Bei der Beweidung gebe es keine starren Nutzungsgrenzen. Es bleiben Säume und

ANZEIGE

In Sachen Rehabilitation vertrauen Sie den Profis

Unser Rehazentrum wurde von der Deutschen Rentenversicherung ausgezeichnet!

Note 1,5 bei der Rehabilitandenzufriedenheit*

Unsere speziellen Vorteile:

- **Tägliche Einzeltherapien**
- **Hol- & Bringservice (35 km Umkreis)**
- **Intensive Therapien, auch im Wasser**
- **Hochqualifizierte Therapeuten**



uschi martin

REHABILITATION

Bgm.-Seidl-Platz 1
93444 Bad Kötzing
09941- 88 00



*Vgl. Durchschnittsnote 1,8; Quelle: Deutsche Rentenversicherung Bund, Bereich 0430- Rehaqualitätsicherung; RKD 01.10.2016 bis 30.09.2017; Auswertung: 17.10.2018 / IT-0430

Sonnentau, die Bienen-Ragwurz und das Sumpfbloodauge.

Im Vergleich zu Schafweiden seien Rinderweiden meist deutlich blüten- und auch artenreicher. Bei extensiver Beweidung könnten auch Wiesenbrüter erfolgreich reproduzieren. Brachvögel zum Beispiel verteidigen ihr Gelege und Rebhühner finden in den von Rindern gemiedenen Weidebereichen mit höherer, überständiger Vegetation geeignete Nistplätze. Die extensive Rinderbeweidung ermöglichte unter anderem Bruten folgender Vogelarten: Sumpfrohrsänger, Feldlerche, Wiesenpieper, Rohrweihe, Wachtelkönig, Rohrammer, Bekassine, Feldschwirl, Schafstelze, Braunkehlchen, Dorngrasmücke und den Kiebitz. „Auf den von mir bewirtschafteten Wiesen finden viele Vogelarten nicht nur Raum zum Brüten, sondern auch ein reiches Nahrungsangebot. Denn unsere Rinder sind wahre Magneten für Insekten“, sagt die 21-Jährige.

Konzept überzeugt

Das Konzept ist nach den Worten von Landratsstellvertreter Sandro Bauer schlüssig und überzeugend.

Vegetationsmosaik, die die Artenvielfalt erhöhen. „Extensiv gehaltene Weidetiere tragen zum Erhalt einer reich strukturierten Landschaft bei“, fügte der stellvertretende Landrat hinzu.

Nach den Worten von Josef Huber, dem Leiter des Sachgebiets Landschaftspflege am Staatlichen Bauamt in Regensburg, seien die Flächen bei Götzlhof von 2004 bis 2011 durch Schafbeweidung bewirtschaftet worden. Acht Jahre lagen die fast fünf Hektar brach und entsprechend stark sei die Verbuchung gewesen. „Sarah Baumgartner hat uns von den Vorteilen der Rinderbeweidung überzeugt und so wurde heuer erstmalig im gesamten Bauamtsbereich das Pilotprojekt gestartet“, erzählte Josef Huber. Nach seinen Worten verfügt das Staatliche Bauamt über rund 145 Hektar Ausgleichsflächen im Bereich des Landkreises Cham. Ihre Pflege werde zu 100 Prozent von Landwirten vorgenommen; zum Teil über Verbände oder Maschinenringe. Huber freute sich über den gelungenen Start des Projekts und zeigte sich zuversichtlich: „Ich denke, diese Art der Bewirtschaftung hat absolut Zukunft!“